

# Der tägliche Demokrat.

219 - 221 4.

Newport, Ia.

Dienstag, den 10. Oktober 1916

Jahrgang 65 No. 246

## Hipp, hipp, hurrah, U-53! — Blockiert die Küste Neu-England's. — Hat bereits neun Allirten-Schiffe versenkt.

### Madensen und Falkenhayn lassen nicht locker.

#### Kronstadt und Loerzberg in Siebenbürgen von den Verbündeten erobert.

##### Hauptmann Wille erlegt seinen dreißigsten Gegner.

#### Die neue franko-britische Offensive an der Somme war ein völliger Misserfolg.

Rumänen in Siebenbürgen bis auf sieben Meilen zur Grenze zurückgetrieben. — Madensen überumpelt den Feind an der Donau — Armees von Below hält dem feindlichen Ansturm glänzend stand. — Nicht ein Stück eines Schanzengrabens verloren — 637 Franzosen ertrinken auf versenktem Transportdampfer.

### Der Krieg.

#### Von der Ostfront.

#### Madensen's neuestes Sufarenstückchen.

Berlin, 9. Okt. Hier wurde heute amtlich gemeldet, daß die Truppen des Feldmarschalls von Madensen sich durch eine Überumpelung des Feindes in den Besitz einer von den Rumänen besetzt gehaltenen und besetzten Insel in der Donau, nordwestlich von Sibova, gesetzt haben. Hierbei eroberten sie sechs Geschütze und nahmen die ganze nicht gefallene Garnison gefangen.

In Bezug auf die neuen, überaus heftigen Kämpfe an der Sommefront sagt der heutige Tagesbericht des Großen Hauptquartiers: Während der letzten 24 Stunden ist nicht der kleinste Teil eines deutschen Schanzengrabens an der ganzen 18 Meilen langen Kampffront verloren worden. Überall wurden die britischen und französischen Angriffe glänzend abgeschlagen. Dagegen haben deutsche Truppen in den Rumänen französische Besatzungen in größerer Ausdehnung durch Bomben und Handgranaten zerstört.

In Siebenbürgen haben die deutschen und österreichischen Truppen unter General von Falkenhayn bereits die Stadt Loerzberg, 15 Meilen südlich von Kronstadt und nur noch sieben Meilen von der rumänischen Grenze entfernt, zurückerobert.

(Hiermit dürfte das Gesichtsbildnis des rumänischen Einfalls in Ungarn wohl in den nächsten Tagen endgültig abgeschlossen werden. Anm. d. Red.)

#### Kronstadt zurückerobert.

Berlin, 9. Okt. über London. Der offizielle Tagesbericht des deutschen Hauptquartiers brachte heute die hocherfreuliche Nachricht von der Eroberung Kronstadts durch die deutschen und österreichischen Truppen. An den übrigen Kriegsfrenten auf dem Balkan scheinen sonst keine wichtigeren Verschiebungen stattgefunden zu haben trotz der „Siegeshoffnungen“ der Alliierten aus Magdebonien. Das Kriegsbulletin lautet:

„Die Rumänen weichen an der ganzen Ostfront. Die verbündeten Truppen haben sich den Ausgang aus dem Westerbund erzwingen und ein neuer Vorstoß trieb den Feind weiter zurück.“

„Kronstadt wurde genommen. Armeegruppe des Feldmarschalls von Madensen: Keine Ereignisse von Bedeutung an dieser Front. Militärische Anlagen nordwestlich Bukarest wurden von unseren Fliegern angegriffen und mit Bomben belegt.“

„Am 5. Oktober warfen deutsche Wasserflieger mit Erfolg Bomben auf russische Transportschiffe östlich Tuzla im Schwarzen Meer ab. Mit gleichem Erfolg wurden feindliche Munitionskolonnen in der nördlichen Dobrußa mit Bomben belegt.“

„Zwischen dem Westbalkan und der Warbar kam es an verschiedenen Punkten zu lebhaften Gefechtskämpfen. Westwärts der Eisenbahn Monastir-Stratza wurden einige feindliche Vorstöße abgewiesen.“

„Wieder die „überlegenen“ Streitkräfte!“

„Dulac, 9. Okt. Das rumänische Kriegsbüro teilt mit, daß es gestern folgendem Eingangsbrief der „Münchener“ Kronstadt:

„Im Mittel der siebenbürgischen Ebene, in der Gegend von Hermannstadt, Fogaras und Kronstadt, wurden zur Sicherung einer starken Verteidigung der vier aus Rumänien nach Kronstadt führenden Pässe unsere

gemeinen ab, an manchen Punkten durch Handgemenge oder Gegenangriffe. Nur bei Le Cars und Stellungsstellen östlich Lesboens sowie zwischen Morval und dem Gehölz St. Pierre Raast drang der Feind in unsere Linie ein.

„Südlich der Somme brachen die französischen Angriffsversuche beiderseits nacheinander ab. Die deutschen Stellungen in unserem Sperrfeuer zusammen.“

„Fünf feindliche Aeroplane wurden in Luftkämpfen und von unseren Abwehrbatterien abgeschossen. Hauptmann Wille brachte seinen 30. Gegner zur Strecke.“

„Deutscher Kriegskauf: Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.“

#### Was London anspricht.

London, 9. Okt. Die britische Heeresleitung veröffentlicht heute unter anderem:

„Gestern Abend griff der Feind unsere neuen Stellungen nördlich Lesboens an und gewann einen kleinen Teil seiner verlorenen Chancen zurück. Überall sonst behaupteten wir uns. Ganz Le Cars ist jetzt in unseren Händen und etwa 500 Gefangene wurden eingebracht.“

„Südlich und nördlich Courcelles haben wir unsere Front vor. Die Deutschen stießen in der Richtung der Schaparebrette vor, wurden aber zurückgeworfen.“

#### Frankösischer Transportdampfer versenkt.

Paris, 9. Okt. Der Dampfer „Gallia“, ein französischer Hilfskreuzer, welcher 2000 Mann französischer und französischer Truppen transportierte, ist am 4. Oktober im Mitteländischen Meer von einem feindlichen Tauchboot versenkt worden. Ein französischer Kreuzer hat bis jetzt 1300 Mann von dem versenkten Schiffe aufgefunden und in Booten an der südländischen Küste Sardiniens ans Land gebracht. Die übrigen sind wahrscheinlich Opfer der See geworden.

Paris, 9. Okt. Die letzten Nachrichten besagen, daß 637 Mann von der „Gallia“ umgekommen sind.

### Kleine Kriegsnachrichten.

#### Der Kapitän und der Frieden.

Berlin, 9. Okt. An das zur Jahresversammlung in Juba abwesende deutsche Episkopat hat Papst Benedikt einen Hirtenbrief gerichtet, in dem er besagt, daß zur Zeit alle Bemühungen zur Herbeiführung des Friedens unangebracht wären und den Heiligen Geist nur der Wiederkunft für eine der kämpfenden Seiten Partei zu nehmen, auszuweisen. Als Statthalter des himmlischen Friedensfürsten auf Erden wünscht der Papst, daß alle Wässer der Segnungen des Friedensheiligt werden sollten und mahnt besonders die Kinder, für den Frieden zu beten.

#### Augenscheinlicher Schwindel.

London, 9. Okt. Oesterreich-Ungarn hat 15 Klassen bisher vom Kriegsdienst befreiter Männer zu den Waffen gerufen, nämlich alle Männer bis zu 44 Jahren, die nicht tatsächlich Krüppel sind — so selbst eine Depesche aus Wien an die Wrethel Preß.

(Diese Wiener Depesche an die „Wrethel“ stehen in üblichem Geruch. Anm. d. Red.)

#### Der Gedanke eines russischen Separatfriedens.

Am freid am 9. Okt. Der „Tijds“ ergeht sich des Längeren über die Möglichkeit eines russischen Separatfriedens und sagt unter anderem:

„Während die gesamte Wüste des Kriegsbüro von furchtbarem Getöse und mimmelndem Getöse angefüllt ist, hört man hinter den Kulissen flüstern. Die das Gras wachsen hören wollen wieder einmal ein laiches Gerücht von der Möglichkeit eines Separatfriedens vernommen haben. Eines Separatfriedens zwischen Rußland und Deutschland. Von der Möglichkeit eines Aufstehens der Russen von der Einseite und eines Übergehens zu den Deutschen wird hinter den Kulissen spekuliert. Ist es etwa solcher Schrecken gewesen, welcher dem „Gruel“ Worte die Stimme zur Redigt gegen den Satz und dem britischen Generalstabchef den Notzettel nach mehr Mann und Munition abgeprecht hat? Will Rußland sich der ihm von Lloyd George zukünftigen Bestimmung, bis zum Tode durchzuhalten, entziehen?

### Politisches.

#### Eugenes Urteil.

Kritisiert scharf das Adamson-Gesetz als Produkt einer oberflächlichen Gesetzgebung.

Newark, N. J., 9. Okt. Der republikanische Präsidentschafts-Kandidat Charles E. Hughes hielt heute hier eine lange Rede, in welcher er das Adamson-Gesetz, welches am 1. September angefaßt des drohenden Eisenbahnstreikes von dem Kongreß zwecks Festsetzung eines achtstündigen Arbeitstages für die Bahnangestellten angenommen wurde, einer ebenso scharfen, wie sachgemäßen Kritik unterzog.

Nachdem er erklärt hatte, daß weder er selbst noch die republikanische Partei Gegner eines gesetzlich festgesetzten achtstündigen Arbeitstages wären, stellte er die Behauptung auf, daß das Adamson-Gesetz nicht die Arbeitszeit, sondern nur die Lohnweise der Bahnangestellten festsetze. Er nannte es nur ein Lohngesetz, das den achtstündigen Arbeitstag als die reguläre tägliche Arbeitszeit in Bezug auf die regulären Löhne festsetzt.

Nachdem er dann die überhäufte Gesetzgebung mit ihren üblen Folgen getadelt hatte, wies er darauf hin, daß das neue Gesetz ein schwerer Schlag für die gesamte organisierte Arbeiterschaft wäre, da sie diese um eine ihrer besten Chancen und Erfolgsmöglichkeiten, die unparteiischen Schiedsgerichte, beraubt. Aus diesem Grund hätte die amerikanische Arbeiter-Föderation schon einmal im Jahre 1914 eine Resolution angenommen, daß die Regulierung der Arbeitszeiten und Arbeitsstunden den Gewerkschaften und nicht der Legislative überlassen bleibe, außer was die Frauen- und Kinderarbeit anbelange. Habe man der Legislative das Recht, die Arbeitszeiten nach ihrem Gutes zu erheben, so müßte man sie auch das Recht zugeschiehen, die Löhne gegebenen Falles gesetzlich herabzusetzen.

Diese Resolution hat die Arbeiter-Föderation im Jahre 1915 nochmals bestätigt. Die Arbeiterschaft hätte auch jetzt nicht die Ratifizierung des Adamson-Gesetzes verlangt, sondern die Administration unter dem Druck des Großkapitals und in heillosen Angst vor den Folgen eines allgemeinen Bahnstreikes. Diese Kapitulation vor dem Großkapital und diese öffentliche Anerkennung der Arbeiterschaft wären auch das bestmögliche Ereignis in unserem Lande seit vielen Jahrzehnten.

Die Arbeiterschaft, die sich meistens aus dem Arbeiterstande rekrutiert, spendete den Worten des Redners lebhaften Beifall.

#### Die bekannten Opfer der U-Boote.

Die U-53 und ihre vernünftigen Begleitschiffe begannen am Sonntag Morgen kurz nach 5 Uhr mit ihrem Vernichtungswerke. Soweit bis jetzt bekannt ist, haben sich die Deutschen bisher nicht an die Vorschriften der internationalen Seerechtsregeln bei der Vernichtung feindlicher Handelsschiffe gehalten und es sind bisher auch alle Mannschaften der auf den Meeresboden gesunkenen Dampfer bis auf einen gelangt worden.

Am 5:30 Uhr Sonntag Morgen hielt die U-53 zuerst den amerikanischen Dampfer „Manzan“, der sich, von der French Canadian Steamship Company gechartert, auf der Fahrt von New York nach Boston befand, südlich von Nantucket an. Auf einen Protest des Kapitäns hin durfte er seine Route ungehindert fortsetzen.

Um 6 Uhr Morgen wurde der französische Frachtdampfer „Strathmore“ von New York nach Boston bestimmt, angehalten und torpediert, nachdem die Mannschaften das Schiff verlassen hatte. Die Franzosen fanden auf dem Nantucket Reichsfläche Untertunft.

Um 10:40 Uhr ereilte den englischen Frachtdampfer „West Point“ sein Schicksal in Gestalt eines Torpedos der U-53. Die Mannschaft brachte sich in Booten ans Land.

Um 4:30 Uhr Sonntag Nachmittag wurde der englische Red Croß Liner „Stephano“ von einem Tauchboot angehalten und durch Torpedos auf den Meeresboden gesandt, nachdem sich die Mannschaften und rund 100 Passagiere in Rettungsbooten in Sicherheit gebracht hatten. Seeleute und Passagiere werden später von den amerikanischen Zerstörern „Walch“ und „Jenkins“ aufgefunden.

Um 8 Uhr Abends versank der Bogen des englischen Dampfer „Kingston“, nachdem er von einem deutschen Tauchboot torpediert worden war. Über das Schicksal seiner Mannschaft, die ihr Heil in den Schiffsbooten suchte, war bis heute Abend nichts Näheres bekannt.

Ferner sind der holländische Dampfer „Moomersdijk“ und der norwegische Dampfer „Christian Knudsen“ versenkt worden.

Das Gerücht hatte ein starkes Fallen gewisser Wertpapiere vom Schlage der „War Babies“ zur Folge, das schließlich solche Dimensionen annahm, daß auf der Börse eine fieberhafte Aufregung herrschte. Dann verloren die Wertpapiere aber den Glanz an die Befreiung des Gerichts und die Preise stiegen bald wieder rapide.

### Zeit weiß man, was die „U-53“ hier suchte.

London, 9. Okt. Das deutsche U-Boot 53, das am Samstag Nachmittag dem Hafen von Newport, N. J., einen kurzen Besuch abgeerattet hat, befindet sich in voller Vernichtungsarbeit auf der hohen See und hat hiermit den Seetrieg zwischen den Mächten Europas an die Ostküste unseres Landes getragen. Seit heute Morgen treffen fortwährende Nachrichten von der Vernichtung von Handelsschiffen der Allirten ein, deren Zahl mit jeder von der Küste kommenden Meldung, wie mit jedem auftauchenden Gerüchte wächst.

Gleich auf die ersten Nachrichten von der Tätigkeit der U-53 und ihrer etwaigen Begleitschiffe, erschienen kurz vor drei Uhr Morgens drei englische Kreuzer an den Nantucket Sandbänken, zweifellos von dem deutschen U-Boot, während die Vernichtung von drei weiteren von dem Kapitän des Leuchtschiffes an den Nantucket Sandbänken gemeldet wurde. Dieser Seemanns fand die Vernichtung der drei deutschen U-Boote die Vernichtung der Allirten jenseits der Drei-Meilenzone unmöglich machen.

Diese letztere Meldung findet eine vorläufige Bestätigung in der Aussage einer Frau Henry R. Wilson aus Williamsstown, N.H., welche sich auf dem von den Deutschen versenkten großen britischen Dampfer „Stephano“ befand und berichtet, daß Offiziere und Matrosen dieses Schiffes ihr gesagt hätten, sie hätten auf dem deutschen Tauchboot, welches die „Stephano“ torpedierte, deutlich die Aufschrift „U-53“ gelesen.

#### Die bekannten Opfer der U-Boote.

Die U-53 und ihre vernünftigen Begleitschiffe begannen am Sonntag Morgen kurz nach 5 Uhr mit ihrem Vernichtungswerke. Soweit bis jetzt bekannt ist, haben sich die Deutschen bisher nicht an die Vorschriften der internationalen Seerechtsregeln bei der Vernichtung feindlicher Handelsschiffe gehalten und es sind bisher auch alle Mannschaften der auf den Meeresboden gesunkenen Dampfer bis auf einen gelangt worden.

Am 5:30 Uhr Sonntag Morgen hielt die U-53 zuerst den amerikanischen Dampfer „Manzan“, der sich, von der French Canadian Steamship Company gechartert, auf der Fahrt von New York nach Boston befand, südlich von Nantucket an. Auf einen Protest des Kapitäns hin durfte er seine Route ungehindert fortsetzen.

Um 6 Uhr Morgen wurde der französische Frachtdampfer „Strathmore“ von New York nach Boston bestimmt, angehalten und torpediert, nachdem die Mannschaften das Schiff verlassen hatte. Die Franzosen fanden auf dem Nantucket Reichsfläche Untertunft.

Um 10:40 Uhr ereilte den englischen Frachtdampfer „West Point“ sein Schicksal in Gestalt eines Torpedos der U-53. Die Mannschaft brachte sich in Booten ans Land.

Um 4:30 Uhr Sonntag Nachmittag wurde der englische Red Croß Liner „Stephano“ von einem Tauchboot angehalten und durch Torpedos auf den Meeresboden gesandt, nachdem sich die Mannschaften und rund 100 Passagiere in Rettungsbooten in Sicherheit gebracht hatten. Seeleute und Passagiere werden später von den amerikanischen Zerstörern „Walch“ und „Jenkins“ aufgefunden.

Um 8 Uhr Abends versank der Bogen des englischen Dampfer „Kingston“, nachdem er von einem deutschen Tauchboot torpediert worden war. Über das Schicksal seiner Mannschaft, die ihr Heil in den Schiffsbooten suchte, war bis heute Abend nichts Näheres bekannt.

Ferner sind der holländische Dampfer „Moomersdijk“ und der norwegische Dampfer „Christian Knudsen“ versenkt worden.

Das Gerücht hatte ein starkes Fallen gewisser Wertpapiere vom Schlage der „War Babies“ zur Folge, das schließlich solche Dimensionen annahm, daß auf der Börse eine fieberhafte Aufregung herrschte. Dann verloren die Wertpapiere aber den Glanz an die Befreiung des Gerichts und die Preise stiegen bald wieder rapide.

#### Vörtenmadje!

#### Ein Kreatur Morgans besenkt sich als Verbreiter des Gerüchtes von Gerards Friedensmission.

New York, 9. Okt. Charles S. Edwin, der Präsident der zweitgrößten New Yorker Finanzgesellschaft „Garrahy Trust Co.“ — welche etwa 640 Millionen Dollars kontrolliert, aber ihrerseits vollständig unter Kontrolle der deutsch-feindlichen Morgans — Interessen ist — gab heute zu, daß er es war, welcher vorgehen die Auskunft lieferte, daß der amerikanische Vorkäufer Gerard (der auf Seiten hier erwartet wird), Friedensverträge vom deutschen Kaiser überbringe.

Das Gerücht hatte ein starkes Fallen gewisser Wertpapiere vom Schlage der „War Babies“ zur Folge, das schließlich solche Dimensionen annahm, daß auf der Börse eine fieberhafte Aufregung herrschte. Dann verloren die Wertpapiere aber den Glanz an die Befreiung des Gerichts und die Preise stiegen bald wieder rapide.

Das Gerücht hatte ein starkes Fallen gewisser Wertpapiere vom Schlage der „War Babies“ zur Folge, das schließlich solche Dimensionen annahm, daß auf der Börse eine fieberhafte Aufregung herrschte. Dann verloren die Wertpapiere aber den Glanz an die Befreiung des Gerichts und die Preise stiegen bald wieder rapide.

Das Gerücht hatte ein starkes Fallen gewisser Wertpapiere vom Schlage der „War Babies“ zur Folge, das schließlich solche Dimensionen annahm, daß auf der Börse eine fieberhafte Aufregung herrschte. Dann verloren die Wertpapiere aber den Glanz an die Befreiung des Gerichts und die Preise stiegen bald wieder rapide.

Das Gerücht hatte ein starkes Fallen gewisser Wertpapiere vom Schlage der „War Babies“ zur Folge, das schließlich solche Dimensionen annahm, daß auf der Börse eine fieberhafte Aufregung herrschte. Dann verloren die Wertpapiere aber den Glanz an die Befreiung des Gerichts und die Preise stiegen bald wieder rapide.

Das Gerücht hatte ein starkes Fallen gewisser Wertpapiere vom Schlage der „War Babies“ zur Folge, das schließlich solche Dimensionen annahm, daß auf der Börse eine fieberhafte Aufregung herrschte. Dann verloren die Wertpapiere aber den Glanz an die Befreiung des Gerichts und die Preise stiegen bald wieder rapide.

Das Gerücht hatte ein starkes Fallen gewisser Wertpapiere vom Schlage der „War Babies“ zur Folge, das schließlich solche Dimensionen annahm, daß auf der Börse eine fieberhafte Aufregung herrschte. Dann verloren die Wertpapiere aber den Glanz an die Befreiung des Gerichts und die Preise stiegen bald wieder rapide.

### U-53 beim fröhlichen Jagen.

#### Es wird gemunkelt, daß sie nicht allein ihr Vernichtungswerk ausübt.

#### Tauchboot U-61 soll gesichtet worden sein.

Deutsche halten sich bei den Schiffsvernichtungen strikt an die internationalen Seerechtsbestimmungen.

Bisher kein Menschenleben verloren — Graf Bernstorff befürchtet keine neue Krisis der deutsch-amerikanischen Beziehungen — Panik an der New Yorker Börse. — Schiffsahrtsgesellschaften halten Dampfer nach England im Hafen. — Zwölf große Allirten-Dampfer auf der Fahrt von den Tauchbooten bedroht. — Berlin stolz auf neues Aufmaßblatt der deutschen Seemarine.

Das Ende einer Vergnügungsfahrt.

New York, 9. Okt. Der englische Dampfer „Stephano“ mit fast 100 Passagieren erster und zweiter Klasse, einschließlich vieler amerikanischer Touristen, wurde nahe dem Nantucket Reichsfläche gestern Nachmittag 4:30 Uhr versenkt, vermutlich von dem deutschen U-Boot U-53. Der Vereinigte Staaten Torpedozerstörer „Walch“ bedrohte den Verlust des Dampfers drohtes nach der Flottentation hin und sagte, daß derselbe torpediert wurde. Der Dampfer stand im regelmäßigen Dienst der Posten Kreuzer - Linie und war auf der Fahrt von St. Johns, N. J., nach New York. Er war heute früh in New York fällig, Wovring und Kompanie Ltd., Battery Place in New York sind die Agenten.

Nützlich wurde der Verkauf der „Stephano“ an die russische Regierung gemeldet, die ihn als Eisbrecher benutzen wollte. Ihr Schiffschiff, die „Florizel“, derselben Linie, wurde ebenfalls für Eisbreuchzwecke an Rußland verkauft.

#### Vereitelter Frachtverkehr.

London, 9. Okt. Der britische Dampfer „West Point“ wurde heute auf der Fahrt von London nach Newport News durch den Vernichtungsflug eines feindlichen U-Booten, offenbar der „U-53“, zum Untergang gebracht und torpediert, nachdem er einen vergeblichen Fluchtversuch unternommen hatte. Die Mannschaft erhielt Zeit zur Räumung des Schiffes.

„West Point“ war 2413 Tennen groß und in West Hartlepool erbaut.

#### Wie viele U-Boote sind auf der Jagd?

Newport, N. J., 9. Okt. In Schiffsverkehrslinien glaubt man, daß mindestens zwei deutsche Tauchboote an der amerikanischen Küste operieren. Man fürchtet die Vernichtung, daß auf einen der zerstörten Dampfer drei Torpedos lanziert wurden. Meines der Schiffe wurde, soviel man weiß, durch Geschütze versenkt. Die „U-53“ führte diesem Unternehmen nach nur acht Torpedos, von denen sie bisher mindestens sechs lenigte.

#### Präsident verhält sich abwartend.

Long Branch, N. J., 9. Okt. Präsident Wilson hat heute in Verbindung mit dem Auftauchen und der Tätigkeit deutscher Tauchboote an der atlantischen Küste bekannt, daß er die deutsche Regierung strikt für alle etwaigen Verbrechen der deutschen Tauchboote in Verlegung der von Deutschland den Vereinigten Staaten in Bezug auf den Tauchbootkrieg gemachten Versprechungen verantwortlich halten werde. Er setzte aber hinzu, daß er vorläufig keine Veranlassung habe, daran zu zweifeln, daß die Deutschen sich genau an die diesbezüglichen gegenseitigen Abmachungen halten werden.

Graf von Bernstorff, der deutsche Botschafter, sollte heute um 2 Uhr eine Audienz beim Präsidenten haben, um diesem ein Handschreiben des Kaisers in Bezug auf die erwähnten Hilfsaktionen zur Veränderung der Not der Zivilbevölkerung in dem von den Deutschen besetzten Rußland - Polen zu überreichen.

Gewisse Bundesbeamte, die hier weilten, konnten sich jedoch im Gegensatz zum Bundesoberhaupt nicht verstehen, ihren Befürwortungen Ausdruck zu geben, daß die so nahe Vernichtungsarbeit der U-Boote, im Falle ein amerikanischer Bürger hierbei sein Leben einbüßen sollte, leicht wieder zu einer bedrohlichen Krisis in den deutsch-amerikanischen Beziehungen führen könnte.

#### Telegraphische Notizen.

9. Oktober.  
Washington, 9. Okt. Weltmeisterschafts - Seerennen:  
Boston Americans 2, Brooklyn Nationals 1 (14 Innings.)

### U-53 verurteilt Vörtenmadje.

New York, 9. Okt. Auf der heutigen Aktienbörse fielen heute Morgen auf die Nachricht von der Vernichtung der Allirten durch deutsche Tauchboote die sämtlichen Kriegsindustrie-Aktien im Ru um 5 bis 10 Punkte. Für eine halbe Stunde herrschte auf der Börse eine Erregung, wie man sie hier seit dem Vorkriegsjahre 1907 nicht mehr gesehen hatte. Erst als „gewisse“ große Bankhäuser plötzlich, um die Situation zu retten, große Kaufordres platzieren ließen, beruhigte sich die Börse wieder einmengen.

Infolge des Auftauchens der U-Boote gingen alle Schiffs - Versicherungsstaten von Amerika nach England um 1 bis 5 Prozent in die Höhe.

#### „Deutschland hält seine Versprechen!“

Washington, 9. Okt. Der deutsche Botschafter Graf Bernstorff lehnte heute Abend von Hobson Lauen zurück, wo er eine 15 Minuten lange Audienz bei dem Präsidenten hatte, in welcher er diesem ein Handschreiben des deutschen Kaisers in Bezug auf die polnische Hilfsaktion überreichte. Nach ihm empfing Herr Wilson Herrn Jäger, den Botschafter Frankreichs, der ihm in derselben Angelegenheit ein Handschreiben des Präsidenten Kaincar überleg.

Bei seiner Rückkehr nach Washington machte Graf Bernstorff sein Gehl aus seiner Genehmigung über die neuen Vertragsurteile deutscher Tauchboote. Er betonte, ob er die Möglichkeit besäße, daß durch die Küsten - Navigation der U-53 neue Komplifikationen in den Beziehungen zwischen Deutschland und den Ver. Staaten entstehen könnten, gab Graf Bernstorff die selbstbewusste und stolze Antwort: „Deutschland hat nun einmal diesem Lande das Versprechen gegeben, seinen Tauchbootkrieg in Einklang mit den internationalen Bestimmungen des Seerechts zu führen und in Deutschland hält immer seine Versprechen.“

#### Nur ein Tauchboot.

Newport, N. J., 9. Okt. Rear-Admiral Gleaves, der Kommandeur der Torpedozerstörer - Flotte, die bei der Rettung der Seeleute versenkten Schiffe am Sonntag so vorzügliche Dienste geleistet hat, gab heute bekannt, daß nach seiner und der Bundesdesoffiziere selten Heberzeugung nur ein deutsches Tauchboot, die U-53, die ganze Vernichtungsarbeit allein durchgeführt hat. Von Washington sind Credes eingetroffen, durch welche ein Patriotendienst amerikanischer Kriegsschiffe längs der ganzen Küste im Atlantikradius des deutschen Tauchbootes angeordnet wird.

#### Insel in Berlin.

Berlin, 9. Okt. Die Nachrichten von der U-53 haben hier eine doppelte — und doppelt freundliche Heberzeugung hervorgerufen — ihre Ankunft in Amerika und die Vernichtung der feindlichen Handelsschiffe. Die Presse aller Parteien bringt lange und enthusiastische Berichte über die Erfolge der Seemarine. Man fürchtet hier keine neuen Komplifikationen mit den Ver. Staaten. Es wurde bisher nicht bekannt gegeben, ob mit der U-53 noch andere deutsche Tauchboote zusammenwirken.

#### Telegraphische Notizen.

9. Oktober.  
Washington, 9. Okt. Weltmeisterschafts - Seerennen:  
Boston Americans 2, Brooklyn Nationals 1 (14 Innings.)